

Prof. Dr. Harald Siebenmorgen

(2.10. 1949 – 18.3. 2020)

Abschied von einem Weltenerklärer

Von 1986 bis 1991 hat Harald Siebenmorgen das Hällisch-Fränkische Museum in Hall geleitet und geprägt. Der ehemalige Direktor des Badischen Landesmuseums Karlsruhe starb im Alter von 70 Jahren.

Weg vom „ästhetischen Tempel“ hin zum Museum als moderner „Bildungs- und Informationsstätte“ – das war eines der Ziele, mit denen Harald Siebenmorgen Anfang 1992 als neuer Direktor des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe antrat. Mit dieser Haltung hatte er in den fünf Jahren zuvor als Chef des Hällisch-Fränkischen Museums auch Schwäbisch Hall geprägt. Die Verbindung in die Siedersstadt hat er nie abreißen lassen. Immer wieder kam er ins Kochertal und hat Ausstellungen eröffnet.



Dr. h.c. Karl-Friedrich Binder, Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Hall, Ltd. Regierungsdirektor Albert Rothmund, Vorsitzender des Historischen Vereins für Württembergisch Franken, Prof. Dr. Helmut Engler, Minister für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Dipl.-Ing. Werner Schuch, Architekt, und Dr. Harald Siebenmorgen, Leiter des Hällisch-Fränkischen Museums, (von links nach rechts) bei der Eröffnung des zweiten Bauabschnitts des Hällisch-Fränkischen Museums 1991.

„Wir haben Harald Siebenmorgen Großes zu verdanken“, sagt Eckart Köhne, Direktor des Badischen Landesmuseums. Er würdigt unter anderem die wissenschaftliche Expertise und den revolutionären Geist seines Vorgängers. Siebenmorgen war als hochkompetenter Museumsmanager und Ausstellungsmacher weithin beachtet.

Als Siebenmorgen 1992 den Chefposten in Karlsruhe übernahm, war er mit damals 42 Jahren einer der jüngsten Museumsdirektoren eines so großen Hauses. Und das Hällisch-Fränkische Museum in Hall war sein Sprungbrett.

Siebenmorgen wurde im Oktober 1949 in Koblenz geboren. Schon als Schüler interessierte er sich für Tutanchamun, Riemenschneider und Kandinsky, für zeitgenössische Grafik und vergangene Kulturen. Von 1968 bis 1979 studierte er an den Universitäten Freiburg und Göttingen Kunstgeschichte, christliche Archäologie, Germanistik und Soziologie. Seine Promotion handelte von der Beuroner Kunstschule. Er war unter anderem wissenschaftlicher Mitarbeiter am Reiss-Museum in Mannheim sowie mitverantwortlich für die große Landesausstellung „Stadt im Wandel“ in Braunschweig.

Als Leiter des Hällisch-Fränkischen Museums ab 1986 in Schwäbisch Hall zeigte er Führungsqualitäten und ein Gespür für gesellschaftspolitische Fragen. Er hat es verstanden, sein Museum attraktiv zu gestalten, offen für jedes Publikum. Die Exponate hat er gerne in Szene gesetzt und zeitgenössische Kunst in die Sammlungen integriert. Wie auf einer Theaterbühne sollten die Schätze des Museums ausgestellt werden. In seinem Museum und seinen Ausstellungen fand er immer wieder eine erfolgreiche Mischung aus wissenschaftlichem Anspruch, Event und ökonomischen Notwendigkeiten. Siebenmorgen paarte Erklärung mit Ästhetik und erteilte Schubladendenken eine Abfuhr.

Mit bedeutenden Ausstellungen – etwa zu Leonhard Kern, Hall in der Zeit der Französischen Revolution oder zur Comburg im 19. und 20. Jahrhundert – hat Siebenmorgen das Museum ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Dazu kommt, dass der Kunsthistoriker als Leiter der städtischen Galerie am Markt international renommierte Künstler ins beschauliche Hall holte. Er blickte immer über den Tellerrand hinaus. Er war neugierig, selbst begeistert und konnte sein Publikum begeistern. Tatkräftig und mit enormem Fleiß hat er in Hall viel auf die Beine gestellt. Viele werden ihn als lebensfrohen, schaffigen, kreativen und zielstrebigen Menschen in Erinnerung behalten.

Harald Siebenmorgen hat in seiner Arbeit die Besucherorientierung immer großgeschrieben. „Ein Museum kann gar nicht genug im Leben der Menschen verankert sein“, sagte er selbst einmal. Er liebte es, die Welt zu erklären. Mit seinen kreativen Ideen setzte er Impulse, lenkte im Landesmuseum auch den Blick auf alte Kulturen des Mittelmeerraums, pflegte internationale Kooperationen. Und er rettete Teile der markgräfllich-großherzoglichen Sammlungen des Hauses Baden vor dem willkürlichen Ausverkauf.

„Harald Siebenmorgen hat erreicht, was im Grunde die meisten Museumsdirektoren wünschen: gesellschaftliche Relevanz“, sagte Peter Weibel, Leiter des Zentrums für Kunst und Medien in Karlsruhe, einst. Das Land Baden-Württemberg würdigte Harald Siebenmorgens herausragende Lebensleistung 2019 mit der Staufermedaille in Gold.

Bettina Lober/Haller Tagblatt

Der Historische Verein für Württembergisch Franken und das Hällisch-Fränkische Museum trauern um Harald Siebenmorgen. Er hat mit großem Wissen und Kunstverstand, mit Energie und Phantasie das alte Museum in der Keckenburg zu einem modernen, besucherorientierten Museum für die Geschichte und Kunst der Stadt Schwäbisch Hall und des Hohenloher Landes umgestaltet. Unter seiner Leitung wurde das Hällisch-Fränkische Museum ein wegweisendes, bedeutendes Regionalmuseum in Baden-Württemberg. Der Historische Verein für Württembergisch Franken wird Harald Siebenmorgen in dankbarer Erinnerung behalten

Der Vorstand: Dr. Ernst Breit, Herbert Kohl, Herta Beutter, Dr. Armin Panter